

WIRTSCHAFTSUNIVERSITÄT IN BRATISLAVA
FAKULTÄT FÜR ANGEWANDTE SPRACHEN

Evidenčné číslo:

MIGRATIONSDISKURS IN DEUTSCHLAND NACH 2015

Bachelorarbeit

WIRTSCHAFTSUNIVERSITÄT IN BRATISLAVA
FAKULTÄT FÜR ANGEWANDTE SPRACHEN

MIGRATIONSDISKURS IN DEUTSCHLAND NACH 2015

Bachelorarbeit

Studiengang:	Fremdsprachen und interkulturelle Kommunikation
Studienfach:	2.1.32 Fremdsprachen und Kulturen
Bildungsrichtung:	Lehrstuhl der Linguistik und Translatologie
Betreuer der Abschlussarbeit:	Doc. PhDr. Radoslav Štefančík, MPol. Ph.D.

Eidesstaatliche Erklärung

Ich versichere, die Bachelorarbeit selbstständig und lediglich unter Benutzung der angegebenen Quellen und Hilfsmittel verfasst zu haben.

Datum:

Natália Olmerová

Danksagung

Hiermit bedanke ich mich bei Herr Doc. PhDr. Radoslav Štefančík, MPol. Ph.D. für die wertvollen Ratschläge und Unterstützung bei der Ausarbeitung der Masterarbeit.

ABSTRAKT

OLMEROVÁ, Natália: *Migrationsdiskurs in Deutschland nach 2015*. – Ekonomická univerzita v Bratislave. Fakulta aplikovaných jazykov; Katedra interkultúrnej komunikácie. – Vedúca záverečnej práce: Doc. PhDr. Radoslav Štefančík, MPol. Ph.D. – Bratislava: FAJ EU, 2022, xx s.

Cieľom záverečnej práce je definovať ako sa vyvíjal migračný diskurz v Nemecku od roku 2015 až 2021. Práca je rozdelená do troch kapitol. Prvá kapitola je venovaná teoretickému vymedzeniu problematiky migrácie a definovaniu samotného pojmu migrácia. Práca ďalej poskytuje vysvetlenie, čo je migračná politika a čím sa zaoberá. V druhej kapitole je opísaný vývoj migrácie v Nemeckej spolkovej republike. Taktiež je vysvetlené, prečo práve rok 2015 bol prelomovým a stal sa míľnikom migračného diskurzu. Záverečná, tretia kapitola je rozdelená do viacerých podkapitol a venovaná migračnému diskurzu v Nemeckej spolkovej republike. V posledných dvoch podkapitolách sú charakterizované politické strany CDU a AfD a následne je analyzovaný ich diametrálne odlišný ich postoj k migračnej otázke. V závere sa nachádza zhrnutie výsledkov skúmania migračného diskurzu skúmaných politických strán.

Kľúčové pojmy: migrácia, diskurz, migračná situácia, nemecká politika, migračný diskurz

ABSTRAKT

OLMEROVÁ, Natália: *Migrationsdiskurs in Deutschland nach 2015*. – Wirtschaftsuniversität in Bratislava. Fakultät für angewandte Sprachen; Lehrstuhl für interkulturelle Kommunikation. – Betreuer der Abschlussarbeit: Doc. PhDr. Radoslav Štefančík, MPol. Ph.D. – Bratislava: FAJ EU, 2022, xx s.

Das Ziel dieser Arbeit ist, die Entwicklung des Migrationsdiskurses in Deutschland von 2015 bis 2021 zu untersuchen. Die Arbeit ist in drei Kapitel unterteilt. Das erste Kapitel ist der theoretischen Definition von Migration und der Definition des Begriffs Migration gewidmet. Anschließend wird erläutert, was Migrationspolitik ist und womit sie sich befasst. Das zweite Kapitel beschreibt die Entwicklung der Migration in der Bundesrepublik Deutschland. Es wird auch erklärt, warum gerade das Jahr 2015 zum Wendepunkt im Migrationsdiskurs wurde. Das abschließende dritte Kapitel ist in mehrere Unterkapitel unterteilt und widmet sich dem Migrationsdiskurs in der Bundesrepublik Deutschland. In den letzten beiden Unterkapiteln werden die politischen Parteien CDU und AfD charakterisiert und anschließend ihre diametral entgegengesetzten Positionen zur Migrationsfrage dargestellt. Abschließend wird eine Zusammenfassung der Ergebnisse der Untersuchung des Migrationsdiskurses der oben genannten Parteien präsentiert.

Schlüsselwörter: Migration, Diskurs, Migrationssituation, deutsche Politik, Migrationsdiskurs

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	8
1. Migration in der theoretischen Perspektive	9
1.1 Definition der Migration.....	9
1.2 Migrationspolitik.....	10
2. Entwicklung der Migration in Deutschland	12
2.1 Die Migration nach Deutschland vor 2015.....	13
2.2 Die Flüchtlingssituation seit 2015.....	18
3. Migrationsdiskurs in Deutschland	19
3.1. Diskurs aus einer theoretischen Perspektive.....	19
3.2. Struktur des Diskurses.....	23
3.3. Migrationsdiskurs.....	24
3.4. Der Migrationsdiskurs in Deutschland nach 2015.....	24
3.4.1. <i>Die Christlich Demokratische Union</i>	25
3.4.2 <i>Alternative für Deutschland</i>	27
Fazit	31
Resumé	32
Literaturverzeichnis	35
Verzeichnis der Abkürzungen und Tabellen	42

Einleitung

Deutschland spielt seit Jahrzehnten eine wichtige Rolle bei Migrationsprozessen. Zunächst ging es um Menschen, die nur zum Arbeiten kamen, die so genannten "Gastarbeiter". Später blieben viele von ihnen hier und begannen, sich auf deutschem Boden ein neues Leben aufzubauen. Gleichzeitig sollten wir die Familienangehörigen nicht vergessen, die seit den 1970er Jahren ins Land kommen. Ein hoher Lebensstandard, niedrige Arbeitslosenquoten, vielfältige Beschäftigungsmöglichkeiten sowie politische Stabilität und Sicherheit und schließlich der Wunsch, mit allen Familienmitgliedern zusammenzuleben sind seit Jahrzehnten die wichtigsten Anziehungspunkte für Zuwanderer aus vielen EU-Mitgliedstaaten sowie für Drittstaatsangehörige.

Gerade die Frage der Migration ist in den letzten Jahren häufig diskutiert worden. Das Jahr 2015 war ein Wendepunkt für Deutschland, als die Flüchtlingskrise begann. Gerade Deutschland wurde zum Ziel vieler Kriegsflüchtlinge sowie Arbeitsmigranten. Einer der Gründe für die Einwanderung unzähliger Flüchtlinge nach Deutschland war der Ausbruch des Bürgerkriegs in Syrien, sowie Terror des Islamischen Staates.

Das Ziel dieser Bachelorarbeit ist festzustellen, wie sich der Migrationsdiskurs in der Bundesrepublik Deutschland nach 2015 entwickelt hat. Diese Bachelorarbeit befasst sich mit den Veränderungen im Migrationsdiskurs in Deutschland, indem sie politische Positionen von zwei deutschen politischen Parteien, die AfD und die CDU, darstellt. Es ist herauszufinden, inwieweit ihre Positionen in dieser Frage übereinstimmen oder voneinander abweichen. Bei dieser Analyse müssen auch die tatsächlichen Reden und Äußerungen der jeweiligen Politiker der einzelnen Parteien berücksichtigt werden. Also, die Hauptmethode der vorgelegten Arbeit ist die Diskursanalyse, die im dritten Kapitel näher erläutert wird.

Um das vorgestellte Ziel zu erreichen, ist die Arbeit in drei Kapitel unterteilt. Zunächst ist es notwendig, die Schlüsselbegriffe zu definieren, mit denen sich die Bachelorarbeit beschäftigt. In diesem Teil der Arbeit werde ich Begriffe wie internationale Migration und Migrationspolitik erklären. Im zweiten Teil gehe ich auf die Geschichte der Migration in Deutschland selbst ein und auch darauf, warum 2015 ein wichtiges Jahr war. Der letzte Teil dieser Arbeit konzentriert sich auf die Merkmale und die Analyse der politischen Parteien AfD und CDU und einen Vergleich ihrer Einstellungen und Vorschläge zu Migration und Flüchtlingen.

1. Migration in der theoretischen Perspektive

Die Prozesse der Globalisierung und der damit verbundenen Migration sind komplex, weshalb Migration nicht nur Migranten betrifft, sondern auch die Gesellschaften und Regionen, in denen diese Menschen leben. Die Migration ist durch soziale, kulturelle, wirtschaftliche und ökologische Bedingungen für die Existenz der Menschheit bedingt (Adler - Gielen, 2003).

1.1 Definition der Migration

Zunächst halte ich es für wichtig, den Begriff der Migration zu definieren. Internationalen Organisation für Migration (IOM) definiert Migration als: „*die Bewegung von Personen weg von ihrem üblichen Aufenthaltsort Wohnsitz, entweder über eine internationale Grenze oder innerhalb eines Staat.*“ (IOM Glossar zur Migration, 2019). Doch dies ist nicht die einzige Definition von Migration. Viele Autoren legen ihre eigenen Definitionen von Migration vor. Das gemeinsame Merkmal ist es, dass die Migration ein Wechsel des Wohnsitzes von einem Land in ein anderes ist, wobei der zeitliche Aspekt eine wichtige Rolle spielt (Lid'ák, Štefančík, 2022).

Der Begriff der Migration leitet sich von den lateinischen Wörtern *migrare* und *migration* ab, was so viel wie wandern, umherziehen oder auswandern bedeutet. (Han 2005, S. 7). Shmuel Noah Eisenstadt beschrieb Migration als „*Übergang eines Individuums oder einer Gruppe von einer Gesellschaft zur anderen*“ (Eisenstadt 1954, S. 1). Hans-Joachim Hoffmann-Nowotny darstellt die Migration als *jede Ortsveränderung von Personen* (Hoffmann-Nowotny, 1970, S.107) dar. Das Bundesministerium des Innern und für Heimat gibt an, dass man, von Migration spricht, wenn eine Person ihren Lebensmittelpunkt räumlich verlegt. Von internationaler Migration spricht man dann, wenn dies über Staatsgrenzen hinweg geschieht. Nach dem zweiten Weltkrieg wurde das Migrationsgeschehen in der Bundesrepublik zunächst vor allem durch die die Anwerbung ausländischer Arbeitnehmer ("Gastarbeiter") geprägt. (Das Bundesministeriums des Innern und für Heimat 2022). Dank dieser Definition können wir einen anderen Ansatz für die Migration vorlegen. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden die Arbeitsmigranten, die nach Deutschland kamen, als Gastarbeiter bezeichnet. Da der Zweck ihrer Reise Arbeit war, waren sie als so genannte billige Arbeitskräfte. Heutzutage sind die Gründe auch andere und haben nicht nur mit der Suche nach einem neuen Arbeitsplatz zu tun und dieser Ausdruck gilt heute als politisch unkorrekt. (Lid'ák, Štefančík, 2022).

Wie ich bereits erwähnt habe, betonen viele Autoren bei der Definition des Begriffs Migration auch den zeitlichen Aspekt. In der Regel wird ein Wohnsitzwechsel als Migration betrachtet, wenn er mindestens ein Jahr lang dauert (Liďák, Štefančík, 2022). Der Zeitraum ist jedoch auch für weitere Differenzierung des Zeitpunkts der Migration wichtig. Gerade die UNO unterscheidet zwischen Langzeitmigration, die mit einem einjährigen Aufenthalt in einem Land beginnt und temporärer Migration (Kurzzeitmigration), die eine Aufenthaltsdauer von umfasst drei Monate oder länger.

Heute definieren die Autoren auch die umweltbedingte Migration. Die Folgen einer Umweltkatastrophe wie einer Dürre oder Überschwemmung zwingen Tausende von Menschen, ihre Häuser aus Versehen zu verlassen. In Opposition zur erzwungenen Migration ist freiwillige Migration. Die freiwillige Migration liegt vor, wenn eine Person beispielsweise ihre Wohnung verlässt, um zu arbeiten oder zu studieren. Menschen, die gut ausgebildet und proaktiv sind, entscheiden sich eher für eine freiwillige Migration. Viele freiwillige Migranten suchen nach besseren wirtschaftlichen Möglichkeiten, wobei der Wunsch nach Arbeit und Einkommen eine zentrale Rolle spielt.

Einer der wichtigen Begriffe, die das Statistische Bundesamt in Deutschland häufig verwendet, um die Zahl der Migranten zu veranschaulichen, ist der Migrationshintergrund. Das Statistische Bundesamt definiert den Begriff "*wenn sie selbst oder mindestens ein Elternteil die deutsche Staatsangehörigkeit nicht durch Geburt besitzt*". (Das statistische Bundesamt). Die deutschen Behörden unterscheiden also zwischen Menschen mit und ohne Migrationshintergrund. Zur zweiten Kategorie gehören also nicht nur die Einwanderer selbst, sondern auch die zweite Generation der Migranten.

1.2 Migrationspolitik

Das Thema Migration wird in Deutschland seit vielen Jahren diskutiert. Unter dem Einfluss von Migrationsprozessen verändert sich die Gesellschaft in Deutschland allmählich, da die Zahl der Menschen mit Migrationshintergrund zunimmt. Migration bleibt ein wichtiges politisches Thema in Deutschland nach der Ankunft vieler Flüchtlinge aus Syrien im Jahr 2015 und auch aufgrund eines neuen Arbeitskräftebedarfs, da viele Deutsche in den Vorruhestand gehen und weniger junge Menschen nachziehen. Angesichts des Ernstes der Lage und des ständigen Zustroms von Migranten ist es unmöglich, diese Situation zu vermeiden, und daher ist die Migrationspolitik nach wie vor relevant.

Migrationspolitik wird von der IOM als *„der kombinierte Rahmen von Rechtsnormen, Gesetzen und Vorschriften, Politiken und Traditionen sowie Organisationsstrukturen (subnational, national, regional und international) und die relevanten Prozesse, die die Ansätze der Staaten in Bezug auf Migration in all ihren Formen prägen und regeln, Rechte und Pflichten ansprechen und die internationale Zusammenarbeit fördern,“* definiert (IOM Glossar zur Migration, 2019).

Da die Zahl der Migranten im Land gestiegen ist, musste sich der Staat mit der Frage auseinandersetzen, wie er mit Migranten umgeht, welche Bedingungen für die Ankunft weiterer Migranten geschaffen werden sollen und wie sie integriert werden können. Gerade diese Fragen werden in der Migrationspolitik geregelt. Die Migrationspolitik ist ein Teil der Public Policy und wird oft als nicht eindeutig definierter Begriff verwendet. Verwandte Begriffe sind Migrationsregulierung, -beschränkung und -kontrolle. Eine Definition beschreibt Migrationspolitik wie folgt: *„die Erklärungen einer Regierung darüber, was sie im Hinblick auf die Auswahl, Zulassung, Niederlassung und Abschiebung von Ausländern mit inländischem Wohnsitz zu tun oder nicht zu tun gedenkt (einschließlich Gesetze, Verordnungen, Entscheidungen oder Anordnungen)“* (Bjerre et al., 2015).

Die Migrationspolitik kann sich auf verschiedene Bereiche erstrecken, darunter Arbeitsmarkt, Integration, humanitäre Hilfe/Asyl, Familie, koethnische und irreguläre Migration. Das Migration Governance Framework (MiGOF) der IOM definiert Migrationspolitik als *„Rechte und politische Maßnahmen, die sich auf die Freizügigkeit von Menschen auswirken“* und umfasst politische Themen wie *„Reisen und vorübergehende Mobilität, Einwanderung, Auswanderung, Nationalität, Arbeitsmärkte, wirtschaftliche und soziale Entwicklung, Industrie, Handel, sozialer Zusammenhalt, Sozialdienste, Gesundheit, Bildung, Strafverfolgung, Außenpolitik, Handel und humanitäre Angelegenheiten“* (IOM, 2015). Die Migrationspolitik regelt die Bedingungen für die Ankunft, das Asyl und die Integration. Lid'ák und Štefančík (2022) strukturieren die Migrationspolitik weiter, indem sie die Migrationspolitik als Oberbegriff für die anderen drei Teilpolitiken betrachten: Zuwanderungspolitik, Asylpolitik und Integrationspolitik. Die Integrationspolitik ist daher ein wichtiges Thema im Migrationsdiskurs, denn der Staat muss wissen, welche Bedingungen er für die Integration von Migranten in die autochthone Gesellschaft schaffen will.

2. Entwicklung der Migration in Deutschland

Warum gibt es eine Flüchtlingskrise und was treibt Menschen dazu, ihre Heimat zu verlassen? Die Migration von Kriegsflüchtlingen ist kein neues Phänomen. Praktisch jeder Krieg wird von großen Flüchtlingsströmen begleitet, so auch die bewaffneten Konflikte im Nahen Osten. In den Jahren 2015 und 2016 gab es Kriegsflüchtlinge vor allem wegen zunehmender Konflikte und Instabilität im Nahen Osten, Afrika und Asien. Anfang 2021 gab es weltweit fast 6,6 Millionen Flüchtlinge und Asylsuchende aus Syrien, wo seit mehr als vier Jahren Bürgerkrieg herrscht (UNO 2022). Es geht um die die erzwungene Migration, die umfasst sowohl politischer Flüchtlinge und Flüchtlinge, dann die Migranten, die ihre Heimat wegen schlechten Lebensbedingungen auflassen mussten, zum Beispiel die aus Mangel an Nahrung, Wasser oder anderen Mitteln zum Lebensunterhalt aus ihrer Heimat abgewandert sind.

Für die Migration gibt es verschiedene Gründe. Im Folgenden wird ein Überblick über die Hauptmotive für die Migration nach Deutschland dargestellt. Einer der wichtigsten Gründe für die Auswanderung nach Deutschland waren die besseren Arbeitsmöglichkeiten. Arbeitsmigration umfasst alle Formen der Migration zu der Erwerbstätigkeit. Die Wissenschaft betrachtet die Arbeitsmigration als das Ergebnis rationaler Kosten-Nutzen-Kalkulationen (Lid'ák, Štefančík, 2022). Die Folge ist eine Verlagerung von Gebieten mit niedrigen Löhnen und einem Mangel an Arbeitsplätzen zu Regionen mit vielen Beschäftigungsmöglichkeiten und hohen Löhnen. Migration arbeitet in der Regel stark von den Aufnahmeland strukturiert, da nicht nur ein Einstieg, sondern auch der Zugang zum Arbeitsmarkt an den Bedürfnissen des Gastlandes angepasst werden kann.

Aufgrund des hohen Niveaus der deutschen Universitäten kommen auch viele junge Menschen nach Deutschland, um eine höhere Ausbildung zu erhalten. Deutschland hat von dieser Situation profitiert, denn viele junge Menschen entscheiden sich schließlich dafür, in Deutschland zu bleiben. Deutschland gewinnt damit hochqualifizierte Arbeitskräfte, die in nahezu allen wirtschaftlich entwickelten Ländern gefragt sind. Bildungsmigration bezeichnet die Zuwanderung zum Zwecke der Aus- und Weiterbildung und ist vor allem durch Studenten geprägt. Viele internationale Studierende, die ihren Abschluss an den deutschen Universitäten gemacht haben, planen, nach Abschluss ihres Studiums zumindest noch einige Zeit im Land zu bleiben. Internationale Studierende mit Migrationshintergrund stellen eine besonders interessante Gruppe dar, da sie bereits wichtige Phasen der

Akkulturation durchlaufen haben und daher weniger Integrationsprobleme haben als neue Zuwanderer.

Ein weiterer wichtiger Migrationsgrund ist die Migration zum Zweck der Familienzusammenführung. Diese Art der Migration begann in Deutschland in den 1970er Jahren. Anfangs erfolgte diese Form der Migration hauptsächlich durch die Arbeitsmigration, wobei Ehegatten und Kinder in das Zielland der Migranten reisten. Heute ist die Familienzusammenführung einer der wichtigsten Gründe für die reguläre Zuwanderung nach Deutschland. Diese Art der Migration wird durch verschiedene internationale Konventionen unterstützt, die in der Vergangenheit von den deutschen Behörden verabschiedet wurden (Bade, 2005).

Im Zuge der Globalisierung und der zunehmenden Mobilität der Gesellschaft entwickeln sich immer mehr transnationale Liebesbeziehungen, die dazu führen, dass einer der beiden auswandern muss, um zu heiraten. Eine Kategorie der Migration ist die Migration der Rentner, die migrieren in die Länder der von Süd und Südwest Europa migrieren. Die Rentner in einem guten gesundheitlichen Zustand kaufen Häusern in anderen Ländern wegen Klima oder Kosten und genießen ihren Ruhestand dort. Das charakteristische Merkmal dieser Kategorie der Migration ist es, dass die Migranten nach dem Ende ihres Arbeitslebens in klimatisch angenehme und natürlich attraktive Umgebungen ziehen, ohne jedoch ihren bisherigen Wohnort vollständig zu verlassen und Kontakte an ihre Verwandten im Ursprungsland zu verlieren. Wanderungsbewegungen sind auch im heimischen Umfeld zu beobachten, zum Beispiel an den bayerischen Seen oder in den deutschen Mittelgebirgsregionen. (Bade, 2005).

Aufgrund der Nähe Europas zu vielen den heutigen Krisenherden steigt auch die Zahl der Menschen, die ihre Heimat verlassen und in einem Land der Europäischen Union um Asyl oder politisches Asyl nachsuchen. Rechtsgrundlagen für die Aufnahme von Flüchtlingen sind die Genfer Konventionen, die sogenannten Dublin-Abkommen der Europäischen Union und deutsche nationale Gesetzgebungen. (Birgit Glorius 2018)

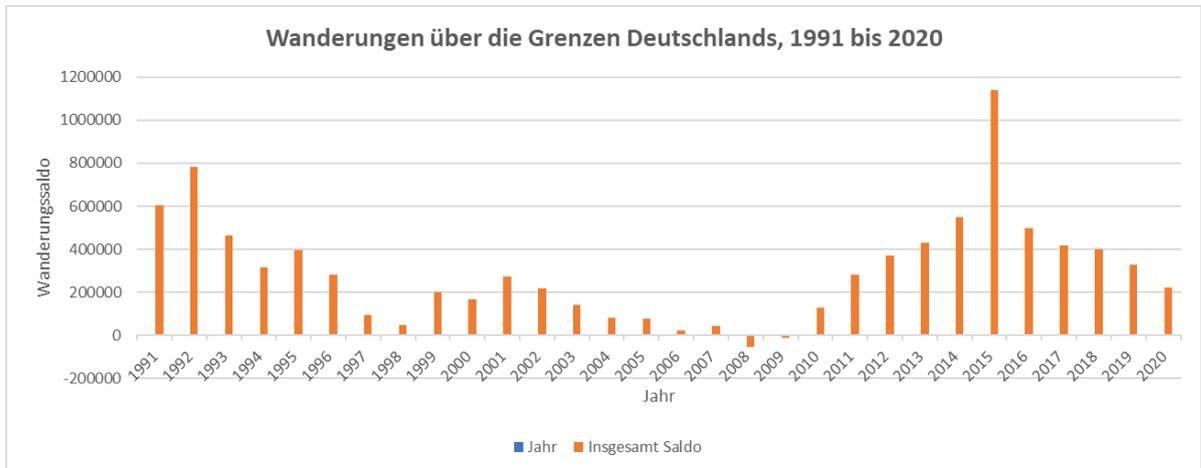
2.1 Die Migration nach Deutschland vor 2015

Während der beiden Weltkriege (1914-1918, 1939-1945) brachte der Bedarf an Arbeitskräften eine große Menge an Arbeitskräften aus anderen Ländern. Zwangsarbeit kennzeichnete den Einsatz von ausländischen Arbeitskräften während der Kriegsjahre.

Schließlich waren die ersten Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg von Deportations- und Fluchtbewegungen geprägt. Etwa 14 Millionen "Reichsdeutsche" und "Volksdeutsche" ohne deutsche Staatsangehörigkeit flohen aus Ost-, Mittelost- und Südeuropa in den Westen oder wurden sie von diesen Gebieten vertreiben. Im kriegszerstörten Deutschland waren sie jedoch noch nicht immer willkommen. Sie ermöglichten jedoch den wirtschaftlichen Aufschwung der 1950er und 1960er Jahre und brachten hochqualifizierte und mobile Arbeitskräfte hervor, die wesentlich zum wirtschaftlichen Aufschwung beitrugen (Bade, 2005). In den 1950er und 1960er Jahren erlebte die Bundesrepublik Deutschland einen wirtschaftlichen Aufschwung, der zu einer Ausweitung des Arbeitsmarktes führte. Da die inländischen Arbeitskräfte nicht ausreichten, schloss die Bundesrepublik 1955 mit Italien und 1960 mit Griechenland und Spanien die ersten Abkommen zur Anwerbung von Arbeitskräften aus diesen Ländern. Wanderarbeiter nehmen Arbeitsplätze in der industriellen Produktion mit hohen körperlichen Anforderungen, Gesundheitsrisiken und Lohnbedingungen an, die viele Einheimische nicht akzeptieren wollen. Die Anwerbung von so genannten "Gastarbeitern" wurde 1973 mit dem so genannten Anwerbestopp gestoppt. Der Hauptgrund für diese Entscheidung ist, dass immer mehr Arbeitskräfte angeworben werden, um sich in Deutschland niederzulassen. Von den späten 1950er Jahren bis 1973 kamen etwa 14 Millionen ausländische Arbeitskräfte nach Deutschland, von denen sich etwa 11 Millionen nur vorübergehend im Land aufhielten und wieder nach Hause zurückkehrten. Andere blieben und holten ihre Familien nach. Obwohl die Zahl der ausländischen Arbeitnehmer nach dem Ende der Anwerbephase von 2,6 Millionen im Jahr 1973 auf 1,6 Millionen im Jahr 1989 zurückging, stieg die ausländische Wohnbevölkerung im gleichen Zeitraum von 3,97 Millionen auf 4,9 Millionen im gleichen Zeitraum. (Münz – Seifert - Ulrich (1997). Mit der Öffnung des "Eisernen Vorhangs" hat die Zahl der Asylanträge in Deutschland deutlich zugenommen, vor allem aus Ländern des Ostens, des Ostmittel- und Südeuropas. Zwischen 1950 und 1975 kamen insgesamt etwa 800.000 Menschen, zwischen 1976 und 1987 überquerten weitere 616.000 Menschen die westdeutsche Grenze. Im Jahr 1990 erreichte die Zahl der Zuwanderer mit rund 397.000 ihren Höhepunkt. (Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat) Die Zuwanderung in das vereinigte Deutschland erreichte 1992 ihren ersten Höhepunkt, als die Nettoabwanderung rund 782.000 Personen betrug. In den darauffolgenden Jahren ging die Zuwanderung nach Deutschland drastisch zurück. In den Jahren 2008 und 2009 war Deutschland laut Statistik sogar ein Auswanderungsland: Mehr Menschen verließen das Land als aus dem Ausland kamen. Seit 2010 ist die Zuwanderung wieder stärker in den Vordergrund gerückt, der Wanderungssaldo

ist also positiv. Im Jahr 2015 erreichte er den höchsten Wert in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland. (vgl. Abbildung 1).

Abbildung 1: Migration zwischen 1991 – 2020



Aufgrund der hohen Zuwanderungsrate von Flüchtlingen aus dem außereuropäischen Ausland machten EU-Bürger im Jahr 2015 nur rund 40 Prozent aller Zuwanderer aus. (Bundesamt für Migration und Flüchtlinge) Syrien war in diesem Jahr vor den EU-Ländern Rumänien und Polen das häufigste Herkunftsland von Neueinwanderern. Sie führten die Liste der wichtigsten Herkunftsländer von Einwanderern im Jahr 2019 an, vor Bulgarien, Italien und der Türkei. Im Jahr 2019 kamen 51,1 Prozent aller Zuwanderer aus EU-Mitgliedstaaten. (Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat)

Im Jahr 2020 gab es in Deutschland 21,9 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund, was 26,7 Prozent der Bevölkerung entspricht. (Statistisches Bundesamt 1. Oktober 2021). Laut einem Bericht des Statistischen Bundesamtes (Destatis) auf Basis des Mikrozensus 2020 sind rund 7,9 Millionen dieser Personen bei der Bundestagswahl am 26. September 2021 wahlberechtigt. Dies entspricht etwa einem Drittel (36 %) aller Personen mit Migrationshintergrund und 13 Prozent aller Wahlberechtigten. (Destatis).

Wie oben erwähnt wurde, sind bessere Situation auf dem Arbeitsmarkt der wichtigste Grund, warum die Ausländer nach Deutschland migrieren. Eine eindeutige Statistik zur Arbeitslosigkeit von Menschen mit Migrationshintergrund gibt es nicht, da sie in der Arbeitslosenstatistik nicht gesondert erfasst werden. Es gibt jedoch Anzeichen dafür, dass

sie eher arbeitslos sind. Das zeigt etwa einer repräsentativen jährlichen Haushaltsbefragung. Dort geben Menschen mit Migrationshintergrund etwa doppelt so oft an, erwerbslos zu sein wie Deutsche ohne Migrationshintergrund. Bei Deutschen ohne Migrationshintergrund bei 2,8 Prozent (rund 905.000 Erwerbslose), bei Deutschen mit Migrationshintergrund bei 6,8 Prozent (rund 761.000 Erwerbslose) und bei Ausländer, Ausländerinnen bei 8,7 Prozent (rund 497.000 Erwerbslose). (Statistisches Bundesamt 2021). Der Kontext der deutschen Auswanderung ist wichtig. Der Stempel der Auswanderung verschwindet nach einer Generation.

Die Bevölkerung mit Migrationshintergrund ist zwischen 2005 und 2020 von 15,3 auf 21,9 Millionen gestiegen. Betrachtet man die Verteilung der Bevölkerung nach dem Migrationsstatus, so stellt man fest, dass immerhin 27 Prozent, das sind 21,9 Millionen, aus der Bevölkerung mit Migrationshintergrund bestehen. (Abbildung 2) Das ist mehr als jeder vierte Einwohner Deutschlands hat heute einen Migrationshintergrund. Wichtigste Herkunftsländer sind die Türkei, Polen, Russland und Kasachstan. (Abbildung 3)

Abbildung 2: Bevölkerung mit Migrationshintergrund in Deutschland

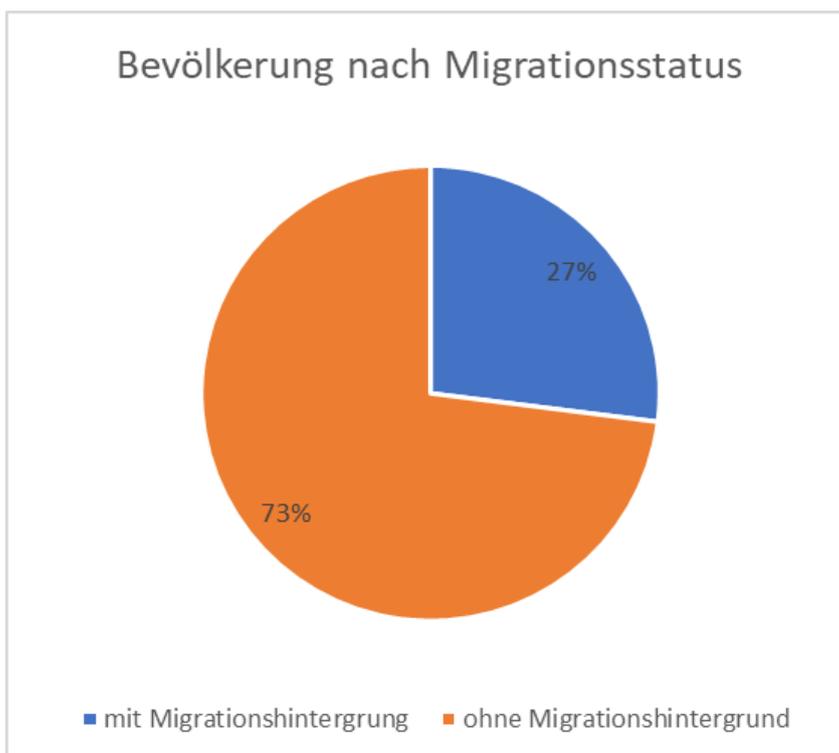
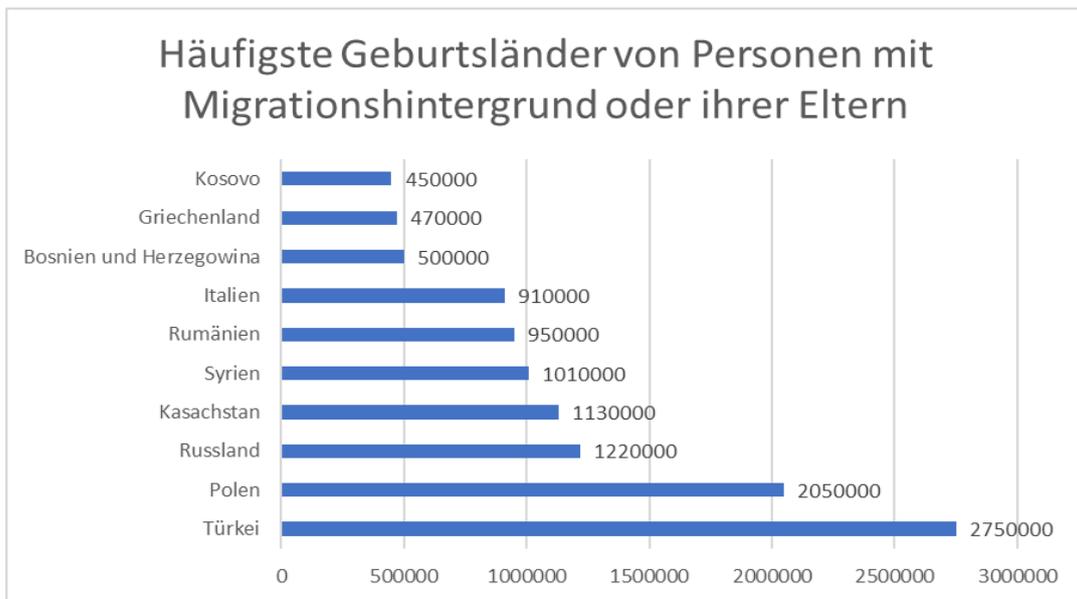


Abbildung 3: Herkunftsländer Menschen mit Migrationshintergrund



2.2 Die Flüchtlingssituation seit 2015

Der Regierung von syrischen Präsidenten Bashar al-Assad wird vorgeworfen, Fässer mit Sprengstoff und Chemiewaffen gegen die eigene Bevölkerung eingesetzt zu haben, und die Extremistengruppe Islamischer Staat hat Teile des Landes beschlagnahmt und Zivilisten unter ihre Gewaltherrschaft gestellt. (Atwan, Abdel Bar 2016) Vier Millionen Menschen sind aus dem Land geflohen, darunter rund zwei Millionen Syrer in der Türkei, über eine Million im Libanon und über 600.000 in Jordanien. (Kingsley 2016) Afghanistan und der Irak sind auch wichtige Herkunftsländer für Flüchtlinge. Viele fliehen vor dem Bürgerkrieg in Libyen, andere vor Armut und Konflikten in Eritrea und Nigeria. Darüber hinaus kommen Tausende europäischer Migranten aus dem Kosovo und Serbien, um den schlechten wirtschaftlichen Bedingungen in ihrem Herkunftsland zu entfliehen. (Atwan, Abdel Bar 2016)

Nach Angaben der Europäischen Grenzschutzbehörde hat sich die Zahl der illegal nach Europa einreisenden Migranten zwischen Januar und Juli 2015 fast verdreifacht. Viele wollen nach Deutschland, Schweden und Großbritannien reisen, wo die Bedingungen stimmen. Eine Arbeit finden. Wie versuchen sie dorthin zu gelangen?

Im Jahr 2015 gewannen zwei Migrationsrouten durch Südosteuropa zunehmend an Bedeutung. Zum einen überquerten Tausende von Migranten im östlichen Mittelmeer die Ägäis von der Türkei zu den griechischen Inseln, und zum anderen versuchten so viele Migranten wie noch nie zuvor, über den westlichen Balkan in die EU zu gelangen, viele von ihnen über die serbisch-ungarische Grenze. Der starke Anstieg der Zahl der Migranten auf diesen Routen ist größtenteils auf die Eskalation des Bürgerkriegs in Syrien zurückzuführen - über 50 Prozent der Ankünfte im Jahr 2015 kamen aus Syrien -, aber auch auf Konflikte, Unterdrückung und Armut in anderen Ländern. Neben den Syrern sind die wichtigsten Nationalitäten neben Syrern auch Kosovaren, Afghanen, Pakistaner, Iraker und Somalier. (Marik-Lebeck - Wisbauer, 2017)

Während viele dieser Migranten vor Krieg oder Verfolgung fliehen, gibt es auch eine beträchtliche Anzahl von Menschen, die auch eine große Zahl von Menschen, die wahrscheinlich Schutz nach den Bestimmungen der Flüchtlingskonvention der Flüchtlingskonvention von 1951. Daher ist nicht nur nicht nur das Ausmaß der jüngsten Migration nach Europa beispiellos, sie ist auch enorm komplex und verändert sich schnell. (Hubbard Ben, 2020)

3. Migrationsdiskurs in Deutschland

Das Konzept des Diskurses ist in verschiedenen Geistes- und Sozialwissenschaften sehr häufig anzutreffen. Ihm werden verschiedene Merkmale und Eigenschaften zugeschrieben. Es gibt viele Definitionen des Begriffs "politischer Diskurs", je nach Autor, Disziplin, Forschungsrichtung oder Trend. Heutzutage ist der Begriff Diskurs selbst zu einem der am häufigsten verwendeten Begriffe in den Geistes- und Sozialwissenschaften sowie im politischen und medialen Raum geworden. (van Dijk, 1997)

3.1. Diskurs aus einer theoretischen Perspektive

Nach M. Halliday (1994) kann ein Diskurs als jede Texteinheit betrachtet werden, die den Umfang eines Satzes übersteigt (dies ist eine teilweise Synonymie des Begriffs mit dem Konzept des Textes). Eine ähnliche Definition des Begriffs "Diskurs" findet sich bei D. Crystal (1990), der den Diskurs als "eine kontinuierliche Strecke von Sprache, die länger als ein Satz ist, eine Reihe von Äußerungen, die ein erkennbares Sprechereignis darstellen," definiert. „Es ist die praktische Umsetzung eines Sprechaktes ... ein konkreter, realisierter Sprechakt, der sich gegen die Idealität der Sprache stellt." (Crystal, 1990). Linguistische Definitionen des Diskurses sind immer enger gefasst, und wegen des Primats der sprachlichen Interaktion im sozialen Geschehen wird der Diskurs oft mit dem Dialog gleichgesetzt (van Dijk, Kintsch 1983). In fast jeder Definition werden soziale Aspekte hervorgehoben. Trotz ihrer scheinbaren Kürze ist die Formulierung "in einen sozialen Kontext eingebettete Sprache" besonders treffend (Možejko, 2001).

Mehrere Sachverständige betonen auch den normativen Charakter des Diskurses, d. h. was und wie es in einer bestimmten Situation gesagt werden muss: "Der Diskurs gibt die endgültigen Entscheidungen über die vorliegenden Themen und folglich die notwendige Übereinstimmung zwischen Text und Kontext vor". (van Dijk, 1989). Nach Ansicht von I. Uchvanova- Shmygova (1998) "ist es eine Reihe von rational organisierten Regeln, die Verwendung von Wörtern und die Wechselbeziehungen der einzelnen Ausdrücke".

Normativität ist jedoch eher in einem philosophischen, abstrakten Sinne zu verstehen, d.h. "es gibt keine institutionelle Herrschaftsstruktur in der Perspektive der Diskurse, ihre Macht erstreckt sich immanent auf die Ebene der Ideen über die Welt". (Silantjew 2003). Nach dem amerikanischen Philosophen und Experten für Medienkommunikation J. Fiske (1987: 14) ist ein Merkmal des Diskurses "eine Sprache oder ein anderer Satz von Repräsentationen der Realität, der sich sozial entwickelt hat, um einen kohärenten Satz von

Bedeutungen über einen bestimmten thematischen Bereich in Umlauf zu bringen". Der schwedische Autor P. Dahlgren (2009) argumentiert, dass der Diskurs "eine spezifische und konsistente Art und Weise der Verwendung von Sprache und Symbolen ist, die Bedeutung erzeugt und den Kontext definiert und uns hilft, den Erfahrungen des täglichen Lebens einen Sinn zu geben".

M. Talbot (2007) sieht den Text als "das beobachtbare Produkt der Interaktion - das kulturelle Objekt - und den Diskurs als den Prozess der Interaktion selbst - die kulturelle Aktivität... die Unterscheidung ist also der Unterschied zwischen Produkt und Prozess, zwischen Objekt und Tätigkeit". In diesem Fall gibt es eine teilweise Synonymie zwischen den Begriffen Diskurs und Text.

Der Diskurs begann in der Wissenschaft zusammen mit der Diskursanalyse aufzutreten, was einen grundlegenden Wandel in der Herangehensweise an die Textanalyse bedeutete. Die Aufmerksamkeit beschränkte sich nicht nur auf den Text selbst, sondern richtete sich auch auf den Kontext (sozial, Zeichen usw.) und die außersprachlichen Umstände der Textproduktion. So können wir die Diskursanalyse als eine umfassende Analyse aller Arten von Inhalten und eine Rekonstruktion aller Kontexte betrachten.

Die Diskursanalyse ist nicht ganz dasselbe wie eine Sprachanalyse (auch wenn die Sprachanalyse eine der wichtigsten Komponenten der Diskursanalyse ist). M. Foucault (1972) sieht den Unterschied zwischen Sprachanalyse und Diskursanalyse bereits in der Grundfrage: Im ersten Fall geht es um die Frage, "nach welchen Regeln eine bestimmte Äußerung (und andere ähnliche Äußerungen) produziert wurde", während im zweiten Fall die Frage interessiert, "wie es dazu kam, dass eine bestimmte Äußerung und nicht eine andere (Foucault 1972: 27) zustande kam". Dieser Aspekt ist von großer Bedeutung, weil er die Aufmerksamkeit auf die historisch und gesellschaftlich bedingten Besonderheiten der Wahrnehmung der Sprache der Politik durch Rezipienten mit unterschiedlichen sprachlich-kulturellen Archetypen, politischen Präferenzen und sozialer und intellektueller Ausstattung lenkt.

Zusammenfassend kann man sagen, dass der Begriff des Diskurses lässt sich somit als zielgerichtetes soziales Handeln und Sprechen inmitten des Lebens zusammenfassen. Sie ist ein komplexes Ganzes aus sprachlicher Praxis und außersprachlichen Faktoren. Wir können damit jeden Text (mündlich oder schriftlich, zeitgenössisch oder historisch, real oder erfunden) in seiner ganzen Tiefe und seinen vielfältigen Bedeutungen bezeichnen. Ihr Inhalt

umfasst neben der direkten Kommunikation den gesamten Komplex des Wissens über die Welt, die Gesellschaft, die Kommunikationscodes und deren Interaktion. Politischer Diskurs

Einzelne Diskurse lassen sich auch nach den gesellschaftlichen Sphären unterteilen, denen sie angehören (z.B. Medien, Politik, Wissenschaft) oder anhand eines spezifischeren Themas (z.B. Intoleranz Diskurs, heute auch der vieldiskutierte sog. Gender-Diskurs, Migrationsdiskurs, usw.). Innerhalb thematisch ähnlicher Diskurse können wir zwischen dominanten und alternativen Diskursen unterscheiden. (Štefančík, Dulebová 2017)

Analyse des politischen Diskurses sollte in der Lage sein, ihren eigenen Untersuchungsgegenstand, den politischen Diskurs zu definieren. Die einfachste und die nicht ganz falsche Antwort lautet, dass der politische Diskurs durch seine Akteure oder Autoren, d. h. die Politiker, charakterisiert wird.

Politiker sind als Autoren des politischen Diskurses und anderer politischer Praktiken von zentraler Bedeutung, sie sind nicht die einzigen Teilnehmer an der Politik. Aus der interaktiven Perspektive der Diskursanalyse sollte man daher auch die verschiedenen Rezipienten politischer Kommunikationsereignisse einbeziehen, wie die breite Öffentlichkeit, das Volk, die Bürger, die „Masse“ und andere Gruppierungen oder Gruppierungen. Das bedeutet: Wenn wir die Politik und ihre Diskurse in die Öffentlichkeit tragen, werden sich mehr Menschen an der politischen Kommunikation von vor Ort beteiligen.

Die Beschreibung des politischen Diskurses sollte zu einem komplexeren Bild aller beteiligten Teilnehmer erweitert werden, ob sie aktiv am Diskurs teilnehmen“, politische Rede oder einfach der Empfänger in One Way.

Politische Aktivitäten und politische Prozesse sind auch im Zusammenhang mit Menschen, die Bürger und Wähler sind, sind die Menschen Mitglieder der Druck- und Gruppen, Demonstranten und Dissidenten. (Verba, et al., 1993).

Alle diese Gruppen und Einzelpersonen sowie ihre Organisationen und Institutionen können sich am politischen Prozess beteiligen, und viele von ihnen beteiligen sich aktiv am politischen Diskurs. Mit anderen Worten, eine breite Definition von Politik deckt ein weites Feld des Begriffs „politischer Diskurs“ ab, wenn diese Praktiken von allen Akteuren des politischen Prozesses bestimmt werden, behandeln.

Ein weiterer Forschungsgegenstand besteht darin, sich auf die Art der Aktivitäten oder Praktiken zu konzentrieren, die durch den Text und den politischen Diskurs vermittelt werden, und nicht auf die Art der Teilnehmer. Selbst Politiker nehmen nicht immer an politischen Diskussionen teil, und das Gleiche gilt für die meisten anderen Teilnehmer, wie z. B. die Öffentlichkeit oder Bürger, oder sogar Mitglieder von sozialen Bewegungen oder Aktionsgruppen. Die Klassifizierung von Personen und Gruppen sollte zumindest streng sein, was bedeutet, dass ihre Mitglieder nur dann an politischen Diskussionen teilnehmen, wenn sie als politische Akteure agieren und daher an politischen Aktionen wie Exekutiv-, Führungs-, Legislativ-, Demonstrations-, Dissens- oder Abstimmungshandlungen teilnehmen.

Teun A. van Dijk (2004) äußert, dass die Politiker kommunizieren, politisch im Rahmen von kommunikativen Ereignissen wie Kabinettsitzungen, Parlamentssitzungen, Wahlkämpfen, Kundgebungen, Medieninterviews, bürokratischen Praktiken, Protestmärschen und so weiter. Eine Parlamentssitzung ist nur dann eine Parlamentssitzung, wenn gewählte Politiker in den Parlamentsgebäuden in offizieller Funktion (als Abgeordnete) und während der offiziellen (offiziell eröffneten) Sitzung des Parlaments debattieren (sprechen, streiten usw.).

Die Untersuchung des politischen Diskurses sollte sich nicht auf die strukturellen Merkmale des Textes oder des Diskurses selbst beschränken, sondern eine systematische Darstellung seines Kontextes und seiner Beziehung zu anderen Strukturen umfassen Diskursstruktur.

3.2. Struktur des Diskurses

Nachdem ich die besonderen Merkmale politischer Kontexte dargestellt haben, wird die politische Diskursanalyse in vielerlei Hinsicht jeder anderen Art von Diskursanalyse ähneln. Nur wenn die Strukturen und Strategien von beispielsweise Phonologie, Graphik, Syntax, Bedeutung, Sprechakten, Stil oder Rhetorik, Gesprächsinteraktionen und anderen Merkmalen von Text und Sprache politisch kontextualisiert werden können, ist eine politische Diskursanalyse erforderlich.

Daher w, dass die "offizielle Sprache" der Regierungsentscheidungen in Bezug auf den Diskurs, die Politik und das Recht erforderlich ist. Auch die parlamentarischen Debatten müssen in einer formalen Form geführt werden.

Die Themen des politischen Diskurses können unterschiedlich sein. Zu Beginn wird sich die politische Debatte hauptsächlich auf die Politik konzentrieren. Politische Systeme, Ideologien, Institutionen, der politische Prozess, politische Akteure und politische Ereignisse haben alle eine breite Bedeutung. Es kann auch auf verschiedene Aspekte der politischen Sphäre angewandt werden; der politische Diskurs bezieht häufig Themen aus anderen sozioökonomischen Bereichen mit ein. So geht es in einer Debatte über die Einwanderungspolitik nicht nur um die Regierungspolitik, sondern auch um Einwanderung oder Minderheiten; ebenso geht es bei politischen Treffen, Diskussionen, Debatten, Reden oder Propaganda über Bildung, Gesundheitsfürsorge, Drogen, Kriminalität, Wirtschaft, (Un-)Beschäftigung oder Außenpolitik um Bildung, Gesundheitsfürsorge, Drogen, Kriminalität, Wirtschaft oder Propaganda. (Dijk, Teun A. van)

Die Rolle der "Rhetorik" ist sehr wichtig. Wir können feststellen, dass die klassische Rhetorik in erster Linie als "Kunst" zur Überzeugung von Menschen in einer politischen Versammlung entwickelt wurde. Daher werden bestimmte Argumente, besondere Formen und Redefiguren oft mit politischen Schriften und Reden in Verbindung gebracht. (Dijk, Teun A. van)

3.3. Migrationsdiskurs

Es gibt viele Möglichkeiten, sich mit der Diskursanalyse zu beschäftigen. Spezialisierte Studien können sich direkt auf einen einzelnen Aspekt der Sprache konzentrieren, wie z. B. Pronomenstruktur und -gebrauch, Metapher oder Argument. (van Dijk, 2018)

Eine der ersten Aufgaben bei der Untersuchung von Diskursen besteht darin, die Art des zu analysierenden Diskurses zu bestimmen. Wie oben erwähnt, ist die Migration ein komplexes sozio-politisches Phänomen, das in den meisten Geistes- und Sozialwissenschaften untersucht wurde. Ein grundlegender Weg zur Untersuchung von Migration ist die Analyse der Merkmale verschiedener Arten von Texten oder Diskursen über Migranten.

Im folgenden Abschnitt werde ich mich bei der Untersuchung des Migrationsdiskurses auf drei Hauptaspekte konzentrieren. Ich kann sie mit drei einfachen Fragen charakterisieren. Bei diesen drei Fragen geht es darum, wer an dem Diskurs selbst beteiligt ist, welche Lösungen er präsentiert und nicht zuletzt, in welchem Stil diese Ansichten der Öffentlichkeit präsentiert werden.

Die erste Frage lautet: Wer ist am Diskurs über die Migration beteiligt? Zu dieser Gruppe gehören in erster Linie Politiker. Außerdem können Wissenschaftler, Akademiker, Nichtregierungsorganisationen und auch die Öffentlichkeit einbezogen werden. In dieser Arbeit konzentriere ich mich auf die erste Gruppe von Akteuren, d.h. auf die Politiker. Untersucht wird ihre Herangehensweise an das Thema Migration, d. h. Suche nach einer Antwort auf die Frage, womit sie sich befassen und was ihre Meinung ist. Anhand dieser Haltungen lässt sich die Entwicklung der Migrationsdebatte nachvollziehen. Nicht zuletzt ist es wichtig, sich mit der Form der im Migrationsdiskurs verwendeten Sprache zu befassen. Es mag eine politisch neutrale Sprache sein, aber viele Parteien verwenden in ihren Reden eine expressive und abwertende Sprache.

3.4. Der Migrationsdiskurs in Deutschland nach 2015

In diesem Unterabschnitt wird der Migrationsdiskurs in Deutschland nach seit 2015 analysiert. Ich werde mich speziell auf Äußerungen von Parteichefs zu Christlich Demokratische Union Deutschlands (CDU) und Alternative für Deutschland (AfD)

konzentrieren. In diesem Fall werden Politiker als aktive Akteure in der Migrationsdebatte auftreten. In diesem Zusammenhang würde der nächste Teil der Diskussion darin bestehen, verschiedene Meinungen zu diesem Thema zu reflektieren sowie Solidarität oder Toleranz für soziale und humanitäre Hilfe für die Flüchtlinge auszudrücken.

3.4.1. Die Christlich Demokratische Union

Die Christlich Demokratische Union (CDU) wurde 1950 als Sammlungspartei des christlichen Bürgertums gegründet. Seitdem hat sie als Regierungspartei die wichtigsten außen- und innenpolitischen Entscheidungen der Bundesrepublik maßgeblich beeinflusst. Das Parteiprogramm gliedert sich in konservative, liberale und christlich-soziale Positionen, wobei die Modernisierung der letzteren zentrale Aspekte des Parteiprofils berührt. (Decker, 2021)

Angela Merkel wurde am 22. November 2005 zur Bundeskanzlerin gewählt und war damit die erste Frau, die erste Ostdeutsche und mit 51 Jahren die jüngste Person in diesem Amt. Ihre Amtszeit war geprägt von ihrer persönlichen Beteiligung an der Reaktion auf die Schuldenkrise in der Eurozone. Merkels sehr wichtige Errungenschaft war die Unterzeichnung eines Steuerabkommens im Januar 2013. Zu Beginn von Merkels dritter Amtszeit war der Austritt Griechenlands aus der Eurozone war eine immer wiederkehrende Sorge. Aber es wurde schnell von einer Reihe von Sicherheitsproblemen an den Grenzen der Europäischen Union (EU) verdrängt. Eines davon war die gewaltsame Annexion der Krim durch Russland, und das andere große Problem, das Merkel zu bewältigen hatte, war die Flüchtlingskrise. Sie sah sich mit der schlimmsten Flüchtlingskrise in Europa seit dem Zweiten Weltkrieg konfrontiert, als Hunderttausende von Migranten auf der Flucht vor Konflikten in Syrien, Afghanistan und anderswo in die EU strömten. Im Jahr 2015 kamen mehr als eine Million Migranten nach Deutschland, und Merkels Partei zahlte einen hohen politischen Preis für ihre Haltung gegenüber Flüchtlingen. Die rechtsgerichtete Partei Alternative für Deutschland (AfD) gehört zu den Parteien, die vom Aufstieg des Populismus und der Fremdenfeindlichkeit in Europa profitieren. (Petrikowski, 2022)

Am 31. August 2015 sprach Angela Merkel als Kanzlerin von den Herausforderungen, die die wachsende Zahl von Flüchtlingen mit sich bringt. Dann versuchte sie als Ministerpräsident, die Bevölkerung auf diese Menschen vorzubereiten. Sie den Satz sagte, der mit ihrer Kanzlerschaft verbunden bleiben wird. *„Deutschland ist ein starkes Land. Das Motiv, mit dem wir an diese Dinge herangehen, muss sein: Wir haben so vieles geschafft - wir schaffen das!“* (Angela Merkel 31.08.2015). Für Merkels Gegner brachte sie all das zum

Ausdruck, was ihrer Meinung nach in der Flüchtlingspolitik der deutschen Regierung falsch gelaufen ist. Diese Aussage wurde oft als ein Akt der "Öffnung Deutschlands für Flüchtlinge" verstanden. Die AfD nutzte den Ausdruck, um die Bundeskanzlerin lächerlich zu machen. Ursprünglich war der Satz kaum umstritten. In den Nachrichten wurde meist so berichtet, wie es beabsichtigt war: als ein Vertrauensbeweis für die deutsche Verwaltung und die Zivilgesellschaft. Doch diese Wahrnehmung hielt nicht lange an. (Tagesschau, 2020)

Einige Tage nach der Pressekonferenz durften die in Ungarn gestrandeten Flüchtlinge das Land verlassen, und immer mehr Menschen kamen in Deutschland an. Erst nach mehr als einer Woche beschloss die deutsche Regierung, Grenzkontrollen an der Grenze zu Österreich einzuführen. In dieser Situation wurde Merkels Erklärung zu einer Provokation für ihre Gegner. Merkel ist bei ihrem Satz geblieben - selbst als ihre Flüchtlingspolitik in den Umfragen abrutschte. Ermutigung für die deutsche Gesellschaft ist zum bestimmenden Mantra der Kanzlerin geworden - zumindest für diese Legislaturperiode. Merkel hat viele Menschen mit ihrem Satz "Wir schaffen das" angesteckt und im Ausland viel Anerkennung gewonnen. Doch in Wirklichkeit hat kein anderer Satz Merkels die Nation so sehr gespalten wie der Satz "Wir schaffen das". Die ursprüngliche Willkommenskultur geriet in der Silvesternacht 2015/16 durch das gewalttätige Verhalten von Migranten gegenüber Frauen in Köln in Vergessenheit. Dies war jedoch nicht der einzige Fall. Die politisch flüchtlingsfeindliche Partei AfD profitierte von der Unzufriedenheit mit Merkels Flüchtlingspolitik. Ende 2015 gab es landesweit mehr als 14.000 Freiwilligenzentren. Merkel hat sich gegen Hassreden und Anti-Einwanderungs-Proteste ausgesprochen: "Wenn wir uns jetzt dafür entschuldigen müssen, dass wir in Notsituationen ein freundliches Gesicht zeigen, dann ist das nicht mehr mein Land. Diese Äußerung wirklich war eigentlich sehr problematisch, weil die Kanzlerin damit deutlich gemacht hat : Wenn ihr nicht tut, was ich von euch will - dann seid ihr nicht mehr das Land, das ich mir wünsche. Obwohl Merkel immer zu ihrer Entscheidung von 2015 gestanden hat, erklärte sie im Dezember 2016, dass sich eine Situation wie im Spätsommer 2015 "nicht wiederholen kann, soll und darf". (DW, Mushaben, 2017).

Der Bundestag hat im Januar das Asylpaket (II) 2016 verabschiedet. Im zweiten Asylpaket wurde bewusst kein neuer Schutz für Frauen und unbegleitete Minderjährige vorgesehen. Am 07.09.2016 sagte sie Mit Blick auf die Flüchtlingspolitik: *„Hinter uns liegt ein Jahr, in dem uns viel abverlangt wurde. Die Situation heute ist um ein Vielfaches besser als vor einem Jahr. Aber es bleibt natürlich vieles zu tun.“* (Merkel, 2016). Sie unterstrich

diese optimistische Aussage und fügte hinzu, dass dies für alle deutschen Bürger gelte, nicht nur für Flüchtlinge. Die drei Sätze schwingen nach und verdeutlichen die angespannte Stimmung 2015/16: "Wir schaffen das." "Es ist eine Herrschaft des Unrechts." "Dann ist das nicht mehr mein Land." (Tagesschau 31.8.2020)

3.4.2 Alternative für Deutschland

Die AfD wurde 2013 als Reaktion auf Maßnahmen zur Bekämpfung der europäischen Währungskrise gegründet. Mit ihren begrenzten Positionen in der Einwanderungspolitik, der konservativen Sozialpolitik und der Tendenz zur Opposition gehört sie nun zur großen Familie der rechtspopulistischen Parteien. Sie hat seit 2015 alle Wahlen gewonnen und ist seit 2017 Mitglied des Repräsentantenhauses. Die Flüchtlingskrise, die im September 2015 begann, hat die Umfragewerte in die Höhe getrieben und der Partei bei den Provinzwahlen im Frühjahr und Herbst 2016 Rekordergebnisse beschert. Bei der Bundestagswahl 2017 hat sich die Wahlbeteiligung im Vergleich zu 2013. In der politischen Entwicklung der AfD lassen sich verschiedene Phasen einer immer stärkeren Rechtsradikalisierung beobachten. Seit Ende des Sommers 2015 dominiert das Thema Migration den öffentlichen Diskurs. Die AfD startete einen "Angriff" auf die Asylpolitik der Regierung in nationalistischem Geist: So bezeichnete die damalige AfD-Vorsitzende Petry auf einer zentralen Demonstration in Berlin die Asylpolitik von Bundeskanzlerin Merkel als "eine Politik gegen das eigene Volk". (Petry 2015). Die Aufnahme von Flüchtlingen wurde in Parteikreisen wiederholt als Landnahme bezeichnet. Die AfD macht mit einer skandalösen Politik auf sich aufmerksam. Dieses Muster öffentlicher Auftritte von Rechtspopulisten beginnt oft mit einer gezielten und provokanten – meist diskriminierenden – Äußerung, um Empörung und damit öffentliche Aufmerksamkeit zu erregen. Hinzu kommen der ritualisierte Vorwurf Fehlinterpretationen und der Vorwurf mangelnder Meinungsfreiheit. Das Recht auf freie Meinungsäußerung wird genutzt, um ausgrenzende und diskriminierende Äußerungen und Forderungen zu verbreiten, die in der Öffentlichkeit skandalös und wirksam erscheinen. Die AfD verweist immer wieder auf gesellschaftliche Probleme und Konfliktsituationen für gezielte Kampagnen gegen Minderheiten - zum Beispiel die Flüchtlingsdebatte von 2015 für die sogenannte Herbstoffensive gegen die Aufnahme von Flüchtlingen. der AfD-Politiker Thorsten Weiß, Mitglied im Berliner Abgeordnetenhauses, auf seiner Facebookseite in Bezug auf die prognostizierte Zunahme von Staatsbürgern mit Migrationshintergrund: "Die Regierung plant den Volkstod!" (Weiß 2018). Laut dem Politikwissenschaftler Oskar Niedermayer lässt sich die AfD kennzeichnen "als nationalkonservative Partei mit Brücken

zum Rechtsextremismus hin" (Niedermayer 2017). Es lässt sich in der Partei deutliche Merkmale eines "völkisch-autoritären Populismus" (Häusler 2018).

Die Einwanderungs-, Flucht- und Asylpolitik der AfD ist klar auf die Reduzierung der Zuwanderung ausgerichtet und verfolgt eine harte Asylpolitik. Haltungen und Forderungen in diesen politischen Sphären beruhen insbesondere auf dem Bestreben, die „deutsche Identität“ zu bewahren und der Multikulturalität abzulehnen. Die AfD sieht in multikulturellen Gesellschaften eine ernsthafte Gefahr für den sozialen Frieden und den Fortbestand der Nation als kulturelle Einheit. Durch die Inanspruchnahme der Flüchtlingsthematik hat sich die AfD ein Alleinstellungsmerkmal als "Anti-Einwanderungs-Partei" geschaffen und ist damit zum politischen Höhepunkt der (neuen) Anti-Flüchtlingbewegung geworden. Am siebten November 2015 stand eine Aktion in Berlin unter dem Motto „*Asyl braucht Grenzen. Rote Karte für Merkel*“. Die Anfragen und Anträge der AfD hatten zumeist einen populistischen Charakter und unterstrichen die „Anti-Einwanderungs-Haltung“ der Partei. Die AfD hat in ihrem Wahlkampf mit dem Thema Einwanderung/Flüchtlinge- und Asylpolitik geworben. Die Zuwanderungsfrage wurde somit auf andere Themen wie die "nationale Identität" übertragen. Die AfD hat sich gegen den Islam ausgesprochen, um die deutsche Identität zu bewahren. „Die AfD setzt sich für ein Kopftuchverbot im öffentlichen Dienst und in der Schule sowie für ein generelles Burkaverbot ein.“ In den Landtagswahlkämpfen Anfang 2016 in Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Sachsen-Anhalt wurde deutlich, dass die AfD das Thema "Zuwanderung/Flüchtlinge/Asyl" zunehmend mit "Ängsten" vor "Überfremdung" oder "Multikulti" verknüpft und die Wahlprogramme zunehmend auf fremdenfeindlichen Ressentiments gegen Flüchtlinge basieren. Auf nationaler Ebene hat sich die AfD als „Sprecher des kleinen Mannes“ gebrandmarkt und das Image der „Anti-Einwanderungspartei“ geschaffen. Der AfD ist es gelungen, einen großen Teil der Bevölkerung zu mobilisieren, indem sie sich selbst und nach außen als "Anti-Einwanderungspartei" präsentiert. (Scholten, 2016)

Eines der vielen Beispiele für ein solches Verhalten der AfD ist der Wahlkampf, in dem die Partei mit Äußerungen ihre Abneigung gegen Menschen, die in die Bundesrepublik Deutschland kommen, betont. Auf den Plakaten stehen Aussagen wie „Neue Deutsche? Machen wir selber,“ oder „Bunte Vielfalt. Haben wir schon.“ „Burka? Ich steh mehr auf Burgunder,“ dieses Plakat bezeichnet drei Frauen in deutschen Trachten Kleider richtet sich klar gegen Zuwanderer bunte Vielfalt. Das Gleiche gilt für das Plakat mit der Aufschrift:

„Burka? Wir stehen auf Bikinis,“ das ein Bild von zwei Frauen in Bikinis am Strand zeigt. Hier lautet die Linie mit Humor gegen den Islam.

Die rechtspopulistische Alternative für Deutschland (AfD) will über das jährliche Asyllimit hinausgehen. Sie will eine Politik der "Null-Einwanderung". Außerdem will sie die deutschen Grenzen abriegeln, um die ihrer Meinung nach "ungeregelte Massenmigration" einzudämmen. Unabhängig vom Schutzstatus lehnt die AfD jede Form der Familienzusammenführung ab. Um sicherzustellen, dass weniger Menschen Zuflucht finden, will die AfD die Zahl der Abschiebungen abgelehnter Asylbewerber drastisch erhöhen. "Dass [der Staat] Qualität und Quantität der Zuwanderung selbst bestimmen kann, ist ein wesentliches Merkmal staatlicher Souveränität", lautet eine der wenigen Aussagen der AfD in ihrem Parteiprogramm, wie die legale Zuwanderung geregelt werden könnte, wobei sie sich vor allem auf die von ihr wahrgenommenen Mängel im derzeitigen Zuwanderungssystem konzentriert. Viele AfD-Mitglieder sehen in der Zuwanderung aus muslimisch geprägten Ländern, insbesondere aus Afrika, eine Bedrohung für die Sicherheit und Stabilität in Deutschland.

Damalige Merkels konservative Christlich-Demokratische Union (CDU) ist gegen eine jährliche Obergrenze für die Zahl der Migranten, die nach Deutschland einreisen dürfen. Im Wahlprogramm der CDU wird die Familienzusammenführung von Flüchtlingen zwar nicht erwähnt, aber es heißt, dass einige Mitglieder der Partei die Zahl der Verwandten von Flüchtlingen, die jedes Jahr nach Deutschland kommen dürfen, begrenzen wollen. Enge Verwandte von Personen, die in Deutschland den Flüchtlingsstatus erhalten haben, können nun versuchen, zu ihnen nach Deutschland zu kommen. Dazu gehören deren Ehefrauen, Kinder und Eltern. Die CDU will die Abschiebung von abgelehnten Asylbewerbern ausweiten und die Regelungen für sie verschärfen, z.B. die Verlängerung der Abschiebungshaft auf bis zu zehn Tage. Die CDU will ein "Fachkräfteeinwanderungsgesetz", das Migranten dazu zwingt, vor der Beantragung eines Visums eine Arbeit in Deutschland zu finden, um nachzuweisen, dass sie sich ein Leben hier leisten können. (Deutsche Welle 2017)

Dank dieses Vergleichs der Positionen der einzelnen Parteien, der CDU und der AfD, können wir auch ihre völlig unterschiedlichen Haltungen zur Migration erkennen. Während die CDU von Angela Merkel versucht, ein gewisses Maß an Kompromiss in der Migrationsfrage zu finden, hält die AfD strikt an ihrer Anti-Migrations-Position fest. Allein aus diesen Äußerungen wird deutlich, dass die AfD-Partei eine negative Einstellung zur

gesamten Migrationsproblematik hat. Die von den Vertretern dieser Partei verwendete Sprache entspricht absolut nicht der politischen Korrektheit. Dies zeigt sich am Beispiel der E-Mail vom 24. Februar 2013 Spitzenkandidatin Alice Weidel. In der Mail werden unverhohlen rassistische Aussagen gemacht und demokratische und rechtsstaatliche Strukturen in Zweifel gezogen. *„Diese Schweine sind nichts anderes als Marionetten der Siegermächte des 2. WK und haben die Aufgabe, das dt. Volk klein zu halten indem molekulare Bürgerkriege in den Ballungszentren durch Überfremdung induziert werden sollen.“* (Alice Weidel) Auch die Äußerung des Meuthener Politikers zur Religion ist verunglimpfend und überschattet von einem Vorurteil gegen etwas Anderes und Neues. *"Dem Islam wohnt als Religion eine Gefahr inne, die andere Religionen so nicht haben. Nur sehr wenige Muslime sind Terroristen, aber nahezu aller Terrorismus jüngeren Datums hat einen islamischen Hintergrund."* (Jörg Meuthen) Immer wieder verwendet die AfD Begriffe, die im Nationalsozialismus eine Rolle spielen: Gleichschaltung, völkisch, Volksempfinden, Journaille, Lebensraum oder Sonderbehandlung. Dahinter steckt eine Strategie, denn Sie zielen auf einen Skandal ab, um den Fokus und die Aufmerksamkeit auf das Gespräch zu lenken. (SWR 4.9.2017) Unser Handeln ist von Politische Sprache beeinflusst. Deswegen soll nur solche Sprache verwendet werden, die Minderheiten einschließt und niemanden diskriminiert.

Fazit

In dieser Bachelorarbeit wurden die wichtigsten Punkte und Konzepte im Zusammenhang mit dem Migrationsdiskurs in der Bundesrepublik Deutschland zwischen 2015 und 2021 erörtert. Dank dieser Forschung können wir bestätigen, dass der Begriff Diskurs viele Definitionen hat und einzelne Autoren sich dem Konzept aus unterschiedlichen Perspektiven nähern.

Ziel dieser Arbeit war es, die Entwicklung des Migrationsdiskurses nach 2015 zu analysieren, wobei dieses Jahr ein Meilenstein in Bezug auf Migration war. Der Ansatz der beiden deutschen Parteien CDU und AfD wurde beschrieben. Aus dem Vergleich der beiden politischen Parteien lässt sich schließen, dass sich im Migrationsdiskurs viel verändert hat.

Es kann also festgestellt werden, dass sich der Migrationsdiskurs mit der sich entwickelnden Situation und der Ankunft von immer mehr Migranten in Deutschland allmählich verändert hat.

Wie die Bachelorarbeit gezeigt hat, hat sich die Ausdrucksweise der CDU-Parteivorsitzenden Angela Merkel stark verändert. Die Flüchtlingssituation wurde für sie sowohl zu einer Chance als auch zu einer Prüfung. Anfangs hatte sie eine sehr positive Einstellung, und ihr Satz "Wir schaffen das" brachte ihr eine Welle der Bewunderung, aber auch Hass und Abscheu ein. Die von ihr angebotenen Maßnahmen waren jedoch nur vorübergehend und stellten keine dauerhafte Lösung dar. Ihre Einstellung änderte sich jedoch drastisch, was möglicherweise mit den bevorstehenden Wahlen zusammenhing.

Eine diametral andere Haltung nahm die AfD ein, eine politische Partei, die aufgrund ihrer rechtsextremen und fremdenfeindlichen Ansichten über die Lage in der Öffentlichkeit bekannt wurde und die Aufmerksamkeit auf sich zog. Diese rechtspopulistische Partei ist nach wie vor sehr umstritten, hat aber dennoch in mehreren Bundesländern Wahlerfolge zu verzeichnen. Sie ist bekannt für ihre ausländerfeindlichen Reden und ihre Ablehnung der Migration.

Wie sich der Migrationsdiskurs weiter entwickeln wird, lässt sich nicht vorhersagen. Es besteht jedoch Handlungsbedarf, um die Ursachen der Flüchtlingssituation zu bekämpfen. Es lässt sich aber durchaus behaupten, dass Deutschland ein typisches Einwanderungsland bleibt und die Migrationspolitik ein wichtiges Thema im politischen Diskurs ist.

Resumé

Predložená bakalárska práca sa venuje problematike: „Migrationsdiskurs in Deutschland nach 2015,“ alebo v preklade „Migračný diskurz v Nemecku po roku 2015.“ Migrácia predstavuje zložitý proces, ktorý je potrebné preskúmať z viacerých strán, a preto je migračný diskurz neoddeliteľnou súčasťou politického vývoja v krajine.

Cieľom tejto bakalárskej práce bolo vysvetlenie základných pojmov a bodov týkajúcich sa migračného diskurzu v Nemeckej spolkovej republike v rozmedzí rokov 2015 až 2021. Dôležitým bodom bolo charakterizovanie kľúčových pojmov, ktoré slúžia na pochopenie celej problematiky tejto bakalárskej práce. Dôraz sa kládol najmä na vyjadrenia a postoje jednotlivých politických strán, v tomto prípade sa jednalo konkrétne o stranu CDU a AfD.

Vďaka tomuto výskumu môžeme potvrdiť, že pojem diskurz má mnoho definícií a jednotliví autori sa k tomuto pojmu stavajú z rôznych perspektív. V práci bol skúmaný vývoj migračného diskurzu po roku 2015, pričom práve tento rok sa stal míľnikom v pohľade migrácie.

Preložená bakalárska práca je rozdelená do troch kapitol. Prvá kapitola práce je venovaná teoretickému vymedzeniu problematiky migrácie a definovaniu samotného pojmu migrácia. Migrácia samotná nemá jednotnú definíciu, keďže jednotliví autori z celého sveta ju chápu odlišne. Avšak pri porovnaní viacerých vysvetlení tohto pojmu nájdeme spoločné znaky, ktoré jednotlivé definície od rôznych autorov obsahujú. Hlavnou motiváciou migrantov pre opustenie ich rodnej krajiny je túžba po živote v krajine, ktorá im zabezpečí lepšie životné podmienky pre ich plnohodnotný a bezpečný život. Toto rozhodnutie môže byť dobrovoľné alebo podmienené aktuálnym dianím v ich krajine. Ich odchod z rodnej krajiny môže byť zapríčinený živelnou pohromou, politickým prenasledovaním alebo je ich krajina zmietaná vojnovými konfliktmi. Táto kapitola poskytuje vysvetlenie, čo je migračná politika a čím sa zaoberá. Vzhľadom na vážnosť situácie a neustály prílev migrantov nie je možné tejto situácii zabrániť, a preto je problematika migračnej politiky stále aktuálna. S nárastom počtu migrantov v krajine sa štát musí vysporiadať s otázkou, ako s migrantmi zaobchádzať, aké podmienky vytvoriť pre prichádzajúcich migrantov a ako ich integrovať. Migračná politika sa rieši práve tieto otázky.

Druhá kapitola sa venuje vývoju migrácie v Nemeckej spolkovej republike. Táto kapitola obsahuje odpovede na otázky, prečo existuje utečenecká kríza a čo núti ľudí opustiť

svoje domovy. Migračná politika zahŕňa aj migráciu vojnových utečencov, ktorá nie je novým fenoménom. Prakticky každý vojnový konflikt so sebou prináša vlnu utečencov. Jedná o nútenú migráciu, ktorá zahŕňa politických utečencov, utečencov ktorí museli opustiť svoje domovy kvôli zlým životným podmienkam, ktorí napríklad odišli zo svojich domovov pre nedostatok potravín, vody alebo iných prostriedkov na živobytie. Jednou z najdôležitejších príčin emigrácie do Nemecka boli lepšie pracovné príležitosti, pričom pracovná migrácia zahŕňa všetky formy migrácie do cudzej krajiny za účelom zárobkovej činnosti. Vďaka vysokej úrovni nemeckých univerzít prichádza do Nemecka aj mnoho mladých ľudí, aby získali vysokoškolské vzdelanie. Nemecko z tejto situácie profituje, pretože mnohí mladí ľudia sa nakoniec rozhodnú zostať v Nemecku. Nemecká spolková republika bolo už od ukončenia druhej svetovej vojny vyhľadávanou krajinou migrácie, keďže poskytovala lepšie životné podmienky ako okolité krajiny. Dôležitú úlohu tu zohrávajú takzvaní „Gastarbeiter“, keďže v 50. a 60. rokoch 20. storočia zažila Spolková republika Nemecko hospodársky rozmach, ktorý viedol k rozšíreniu trhu práce. Keďže domáca pracovná sila bola nedostatočná do Nemeckej spolkovej republiky prichádzalo mnoho zahraničných ľudí s cieľom zamestnať sa. Po otvorení "železnej opony" sa počet žiadostí o azyl v Nemecku výrazne zvýšil, najmä z krajín východnej, strednej a južnej Európy. V roku 1990 dosiahol počet prisťahovalcov dovedy najvyšší počet, avšak tento počet migrantov bol v roku 2015 prekonaný. Najčastejšou krajinou pôvodu nových prisťahovalcov v tomto roku bola Sýria, pred krajinami Európskej únie Rumunskom a Poľskom. V tejto kapitole je uvedené, prečo práve rok 2015 bol prelomovým a stal sa míľnikom migračného diskurzu. Dôvodom boli nepriaznivé podmienky pre život v krajinách ako Sýria, Irak, Afganistan kde vypukla občianska vojna. To malo za následok prívál obrovského množstva utečencov, avšak zrejme ho nikto neočakával v takej miere v akej nastal.

Záverečná, tretia kapitola je rozdelená do viacerých podkapitol a je venovaná migračnému diskurzu v Nemeckej spolkovej republike. Pojem diskurz je veľmi rozšírený v rôznych humanitných a spoločenských vedách. Pripisujú sa mu rôzne charakteristiky a vlastnosti. Samotný pojem diskurz sa v súčasnosti stal jedným z najčastejšie používaných pojmov v humanitných a spoločenských vedách, ako aj v politickom a mediálnom priestore. Najjednoduchšia a nie úplne nesprávna odpoveď je, že politický diskurz charakterizujú jeho aktéri alebo autori, t. j. politici. Politici sú pre politológiu kľúčoví ako autori politického diskurzu a iných politických praktík; nie sú však jedinými účastníkmi politiky.

V poslednej kapitole je charakterizovaný pojem migračný diskurz a tiež opísané politické strany CDU a AfD a ich diametrálne odlišný postoj k migračnej otázke. Angela Merkelová, ktorá stála ktorá čele strany CDU zaujala postoj „Willkommenskultur.“ Najprv jej postoj bol veľmi pozitívny a svojou vetou „wir schaffen das“ si vyslúžila vlnu obdivu, ale aj nenávisť a odporu. Opatrenia, ktoré ponúkla, však boli len dočasné a neposkytovali trvalé riešenie. Jej postoj sa však razantne zmenil, čoho dôvodom mohli byť aj vtedy sa blížiace voľby. Diametrálne odlišný postoj zaujala politická strana AfD, ktorá sa dostala do širšieho povedomia občanov a zaujala ich pozornosť vďaka pravicovo-extrémistickým a xenofóbnym názorom na danú situáciu. Táto pravicovo-populistická strana je stále veľmi kontroverzná, no aj napriek tomu sa teší úspechu u voličov vo viacerých spolkových krajinách. Je známa svojimi xenofóbnymi prejavmi a odporom voči migrácii.

V závere práce sa nachádza zhrnutie výsledkov skúmania migračného diskurzu spomenutých strán. Možno teda povedať, že migračný diskurz sa zmenil najmä kvôli nepredvídateľnej situácii, ktorá nastala v dôsledku príchodu veľkého množstva migrantov.

Literaturverzeichnis

BÜCHER

ADLER, Leonore Loeb - GIELEN, Uwe P. *Migration: Immigration and Emigration in International Perspective*. Westport: Praeger Publishers, 2003. 367 s. ISBN 0-275-97666-1

ATWAN, Abdel Bari. *Das digitale Kalifat: Die geheime Macht des Islamischen Staates*. CH Beck, 2016. ISBN: 9783406697272

BADE, Klaus J.: *Evropa v pohybu. Evropská migrace dvou století*. Praha: NLN, 2005. ISBN:80-7106-559-5.

BENTWICH, Norman (1995):, *The Absorption of Immigrants: A Comparative Study Based Mainly on the Jewish Community in Palestine and the State of Israel*, International Affairs, Volume 31, Issue 3, July 1955

BJERRE, Liv - HELBLING, Marc - RÖMER, Friederike - ZOBEL, Malisa (2015). *Conceptualizing and Measuring Immigration Policies: A Comparative Perspective*. International Migration Review, 49(3), 555–600.

CRYSTAL, David.: *A Dictionary of Linguistics and Phonetics*. Malden: Blackwell Publishing. 1990, ISBN 978-1-4051-5296-9

DAHLGREN, Peter.: *Media and Political Engagement: Citizens, Communication, and Democracy*. Cambridge: University Press, 2009, ISBN: 9780521821018

FISKE, John.: *Understanding Popular Culture*, London: Unwin Hyman, 1989, ISBN 9780415596534

FOUCAULT, Michel.: *The Archaeology of Knowledge*. London: Tavistock Publications, 1972, ISBN 0-394-71106-8

KINGSLEY, Patrick. *Die neue Odyssee: eine Geschichte der europäischen Flüchtlingskrise*. CH Beck, 2016. ISBN: 9783406692277

GLORIUS, Birgit, Migration, BY - ND 3.0 Deutschland, Hannover, ARL - Akademie für Raumforschung und Landesplanung (Hrsg.): *Handwörterbuch der Stadt - und Raumentwicklung*, 2018, ISBN 978 - 3 - 88838 - 559 - 9

- HALLIDAY, Michael Alexander Kirkwood.: *Introduction to Functional Grammar*, London: Edward Arnold, 1994, ISBN 10: 0 340 76167 9
- HAN, Petrus. *Soziologie der Migration: Erklärungsmodelle, Fakten, politische Konsequenzen* (2. Ausg.). Stuttgart: Lucius & Lucius. 2005, 7 S. ISBN 3-8282-0306-X
- HOFFMANN-NOWOTNY, Hans-Joachim, *Migration: ein Beitrag zu einer soziologischen Erklärung*. Stuttgart: Enke, 1970. 155 S. ISBN 978-3-476-5258-3
- MOŽEJKO, Igor Vsevolodovič, (2001): *Diskursivnost'*. In: GRICANOV, A. A. (ed.): *Novejšij filozofskij slovar*, Minsk: Interpresservis. s. 330-332.
- MUSHABEN, Joyce Marie, *Wir schaffen das! Angela Merkel and the European Refugee Crisis*, 2017, *German Politics*, 26(4), 516–533.
- MÜNZ, Rainer - SEIFERT, Wolfgang - ULRICH, Ralf: *Zuwanderung nach Deutschland. Strukturen, Wirkungen, Perspektiven*, Frankfurt a.M., 1997, S. 37, 49, 43f., ISBN 9783593363745
- RUBIN, Morton: *The absorption of immigrants: a comparative study based mainly on the Jewish community in Palestine and the state of Israel*. By S. N. Eisenstadt. Glencoe, Illinois: The Free Press, 1955. 275 pp. *Social Forces*, 35(2)
- SCHOLTEN, Lisa, - WEITER DENKEN: *Die Einwanderungs-, Flucht- und Asylpolitik der Alternative für Deutschland (AfD)*, Stefan Schönfelder, Weiterdenken – Heinrich-Böll-Stiftung Sachsen Schützengasse 18, 01067 Dresden, 02. 2016, ISBN: 978-3-946541-11-0
- SILANTIEV, I. : *Kommunikativnyje strategii kul'tury. Vvedenije v teoriju kommunikacii*. Novosibirsk: NGU, 2003
- ŠTEFANČÍK, Radoslav - DULEBOVÁ, Irina: *Jazyk a politika. Jazyk politiky v konfliktnej štruktúre spoločnosti*. Bratislava: EKONÓM, 2017, ISBN 978-80-225-4414-6
- TALBOT, Mary: *Media discourse: representation and interaction*. Edinburgh: University Press, 2007, ISBN-13: 978-0748623471
- UCHVANOVA-ŠMYGOVA, Irina Frolovna: *Metodologija issledovanija političeskogo diskursa*. Vypusk 1. Minsk: BGU, 1998, s. 45- 52. ISBN 978-80-225-4414-6

VAN DIJK, Teun Adrianus.: *What is Political Discourse Analysis?*, Belgian Journal of Linguistics, Volume 11, Issue 1, Jan 1997, p. 11 – 52, ISBN:9780470670743

VAN DIJK, Teun Adrianus.: *Jazyk. Poznanije. Kommunikacija*. Moskva: Progress, 1989, ISBN 978-80-8127-061-1

VAN DIJK, Teun Adrianus, KINTSCH Walter: *Strategies of discourse comprehension*. New York: Academic Press. 1983, ISBN 0--12--712050 –5

VAN DIJK, Teun Adrianus : *Discourse and migration*. In: Qualitative research in European migration studies. Springer, Cham, 2018. p. 227-245. ISBN 978-3-319-76860-1

VERBA, Sidney - SCHLOZMAN, Kay Lehman - BRADY, Henry – NIE, Norman H. *Citizen Activity: Who Participates: What Do They Say*. American Political Science Review, 1993, 87(2): 303-318.

ONLINE

BBC, *Hungary suspends key EU asylum rule*, 23.06.2015, [cit. 19.03.2022]. <https://www.bbc.com/news/world-europe-33244800>

BERLINGHOFF, Marcel, *DIE BUNDESZENTRALE FÜR POLITISCHE BILDUNG Geschichte der Migration in Deutschland*, 14.05.2018, [zit. 02.04.2022]. Online im Internet: <https://www.bpb.de/themen/migration-integration/dossier-migration/252241/geschichte-der-migration-in-deutschland/>

BIERBACH, Mara: *Deutsche Welle, AfD, CDU, SPD: Where do German parties stand on refugees, asylum and immigration?*, 24.09.2017, [cit. 19.03.2022]. <https://www.dw.com/en/afd-cdu-spd-where-do-german-parties-stand-on-refugees-asylum-and-immigration/a-40610988>

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (2017): *Migrationsbericht des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge im Auftrag der Bundesregierung*. https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Forschung/Migrationsberichte/migrationsbericht-2016-2017.pdf?__blob=publicationFile Migrationsbericht 2015. Nürnberg [zit. 05.04.2022].

Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat / Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (2020): *Migrationsbericht der Bundesregierung. Migrationsbericht 2019*. Nürnberg, S. 150. [zit. 07.01.2022].

Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat / Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (2020): *Migrationsbericht der Bundesregierung. Migrationsbericht 2019*. Nürnberg, S. 46-49. [cit. 20.02.2022]
<https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Forschung/Migrationsberichte/migrationsbericht-2019.html?nn=403964>

Das Bundesministeriums des Innern und für Heimat Lexikon, ARTIKEL: *Wichtige Begriffe kurz erläutert* [online]. 2022 [cit. 20.02.2022]
https://www.bmi.bund.de/DE/service/lexikon/functions/bmi-lexikon.html;jsessionid=00EC8633311B2338677D36C2B45C9081.1_cid287?cms_lv3=9398188&cms_lv2=9391116#doc9398188

Das statistische Bundesamt, Migration und Integration: *Migrationshintergrund*, [zit. 08.01.2022].
<https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Migration-Integration/Glossar/migrationshintergrund.html>

DECKER, Frank, *DIE BUNDESZENTRALE FÜR POLITISCHE BILDUNG Kurz und bündig: Die AfD*, 26.10.2020, [zit. 27.12.2021].
<https://www.bpb.de/themen/parteien/parteien-in-deutschland/afd/211108/kurz-und-buendig-die-afd/>

DECKER, Frank, *DIE BUNDESZENTRALE FÜR POLITISCHE BILDUNG, Kurz und bündig: Die CDU*, 15.02.2021, [cit. 02.02.2022].
<https://www.bpb.de/themen/parteien/parteien-in-deutschland/cdu/42058/kurz-und-buendig-die-cdu/>

EUROPEAN COUNCIL ON REFUGEES AND EXILES, *Hungary reverses suspension of Dublin Regulation*, 26.06.2015 [cit. 18.02.2022]. <https://ecre.org/hungary-reverses-suspension-of-dublin-regulation/>

GEBHARDT, Richard : *"Mut zur Wahrheit"? Compact, Sezession und Junge Freiheit – das publizistische Netzwerk der AfD*, in: Häusler, Alexander Hrsg.): *Völkisch-autoritärer*

Populismus. Der Rechtsruck in Deutschland und die AfD, Hamburg, 2018, S. 109-116 [cit. 26.02.2022].

https://twitter.com/andreaspetzold/status/906768604049412096?ref_src=twsrc%5Etfw%7Ctwcamp%5Etweetembed%7Ctwterm%5E906768604049412096%7Ctwgr%5E%7Ctwcon%5Es1_&ref_url=https%3A%2F%2Fwww.watson.ch%2Finternational%2Fschweiz%2F451854265-diese-schweine-sind-marionetten-skandal-um-e-mail-von-afd-frontfrau-alice-weidel

HAMPSHIRE, James: *Europe's Migration Crisis*, November 17, 2015, [cit. 20.02.2022]. <https://journals.sagepub.com/doi/pdf/10.1111/2041-9066.12106>

HASSELBACH, Christoph, *DW, Flüchtlingspolitik: Fünf Jahre nach "Wir schaffen das!"*, 25.08.2020, [zit. 27.12.2021]. <https://www.dw.com/de/f%C3%BCnf-jahre-fl%C3%BChtlingskrise-merkel-wir-schaffen-das/a-54649579>

HÄUSLER, Alexander, DIE BUNDESZENTRALE FÜR POLITISCHE BILDUNG, *Die AfD: Werdegang und Wesensmerkmale einer Rechtsaußenpartei*, 25.06.2018, [cit. 19.03.2022]. <https://www.bpb.de/themen/parteien/rechtspopulismus/271484/die-afd-werdegang-und-wesensmerkmale-einer-rechtsaussenpartei/>

HÄUSLER, Alexander - NIEDERMAYER Oskar, DIE BUNDESZENTRALE FÜR POLITISCHE BILDUNG, *Debatte: Ist die Alternative für Deutschland eine rechtspopulistische Partei?* 17.01.2017 [cit. 16.03.2022]. <https://www.bpb.de/themen/parteien/rechtspopulismus/240956/debatte-ist-die-alternative-fuer-deutschland-eine-rechtspopulistische-partei/>

HUBBARD Ben: *Syria Seeks Return of Refugees, but They Fear Leader's Wrath*, A New York Times Nov. 12, 2020, [zit. 07.01.2022]. <https://www.nytimes.com/2020/11/12/world/middleeast/12syria-refugees-assad.html>

INTERNETQUELLEN DEPARTMENT OF ECONOMIC AND SOCIAL AFFAIRS POPULATION DIVISION MIGRATION SECTION Toolkit on International Migration [zit. 04.02.2022]. Online im https://www.un.org/en/development/desa/population/migration/publications/others/docs/toolkit_DESA_June%202012.pdf

IOM. 2019. Key Migration Terms. In iom.int [online]. 2022 [cit. 20.02.2022]. www.iom.int/key-migration-terms#Migration

IOM: *Migration governance framework* –2015, [cit. 20.02.2022].
https://www.iom.int/sites/g/files/tmzbd1486/files/aboutiom/migof_brochure_a4_en.pdf

MARIK-LEBECK, Stephan - WISBAUER, Alexander. *Flüchtlingsmigration im Spiegel der Bevölkerungsstatistik. Statistische Nachrichten*, 2017, 4: 268-275. [cit. 16.03.2022]
http://www.statistik.at/web_de/static/subdokumente/b_asylstatistik_stat-nachr_04_17.pdf

MEUTHEN, Jörg: *Der Westen, AfD-Chef: Lieber Kirchenglocken als den Ruf des Muezzins*, 25.4.2016, [cit. 16.03.2022]. www.derwesten.de/politik/afd-chef-lieberkirchenglocken-als-den-ruf-des-muezzins-id11766368.html

PETRIKOWSKI, Nicki Peter: BRITANNICA, *Chancellorship of Angela Merkel* [zit. 08.01.2022]. <https://www.britannica.com/biography/Angela-Merkel/Chancellorship>

PETRY, Frauke: *Rede auf AfD-Demonstration in Berlin am 7.11.2015*. (20.5.2018)
<https://www.youtube.com/watch?v=tip9ljzXdXg&t=1365s>

PFEFFER, Kilian, SWR2 WISSEN, *Radikales Mainstreaming – Der politische Kampf um die Sprache*, 1.9.2017, [cit. 25.02.2022]. <https://www.swr.de/swr2/wissen/mainstreaming-kampf-um-die-sprache-100.html>

STATISTISCHES BUNDESAMT : *"Ergebnisse des Mikrozensus 2020", Fachserie 1 Reihe 2.2, Seite 46 und eigene Berechnung*, 2021, [cit. 20.02.2022] <https://mediendienst-integration.de/integration/arbeitsmarkt.html>

STATISTISCHES BUNDESAMT „*Migration und Integration – Migrationshintergrund*“ [zit. cit. 02.04.2022]. <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Migration-Integration/Glossar/migrationshintergrund.html>

STATISTISCHES BUNDESAMT 1. Oktober 2021 Pressemitteilungen [cit. 02.04.2022].
https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Migration-Integration/_inhalt.html

UNO-Flüchtlingshilfe: *Spenden Sie für Flüchtlinge: Flüchtlingskrise Syrien* [cit. 20.02.2022]. <https://www.uno-fluechtlingshilfe.de/hilfe-weltweit/syrien>

WATSON, *Diese Schweine sind Marionetten»: Skandal um E-Mail von AfD-Frontfrau Alice Weidel*, 25.09.2017, <https://www.watson.ch/international/schweiz/451854265-diese-schweine-sind-marionetten-skandal-um-e-mail-von-afd-frontfrau-alice-weidel>

WEISS, Thorsten: *facebook-Eintrag* 02.02.2018. [cit. 16.02.2022]. <https://de-de.facebook.com/ThorstenWeissafd/> (05.02.2018)

WELT, Nachrichtensender: Skurriler Plakatstreit in der AfD: "Neue Deutsche?" Machen wir selber, [cit. 16.02.2022], <https://www.youtube.com/watch?v=jc53pYwmaSA>

VERZEICHNIS DER ABKÜRZUNGEN UND TABELLEN

IOM – The International Organization for Migration

UNO - United Nations Organisation

MiGOF - Migration Governance Framework

CDU - Die Christlich Demokratische Union Deutschlands

AfD - Alternative für Deutschland